



## Radar Bulletin August 2016

Zeitraum 23. Juli – 26. August 2016




### Zweck des Radar Bulletins:

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Seit Februar 2016 kooperiert das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) bei der Erstellung des Bulletins. Zurzeit verantwortet das FLI die Redaktion von ASP, BT und AI. Es ist geplant, die Gesamtedaktion ab dem Spätsommer 2016 gemeinsam von FLI und BLV zu verantworten. Bis dahin wird auch in Deutschland die Schweizer Fassung des Radar Bulletins veröffentlicht.

### Gesichtete Quellen:

[ADNS](#), [AGRA FACTS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [DG SANTÉ](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#) und weitere.

### Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftreten kann, ist gross. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftreten kann, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Es werden situativ Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftreten kann, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände sind noch nicht notwendig.

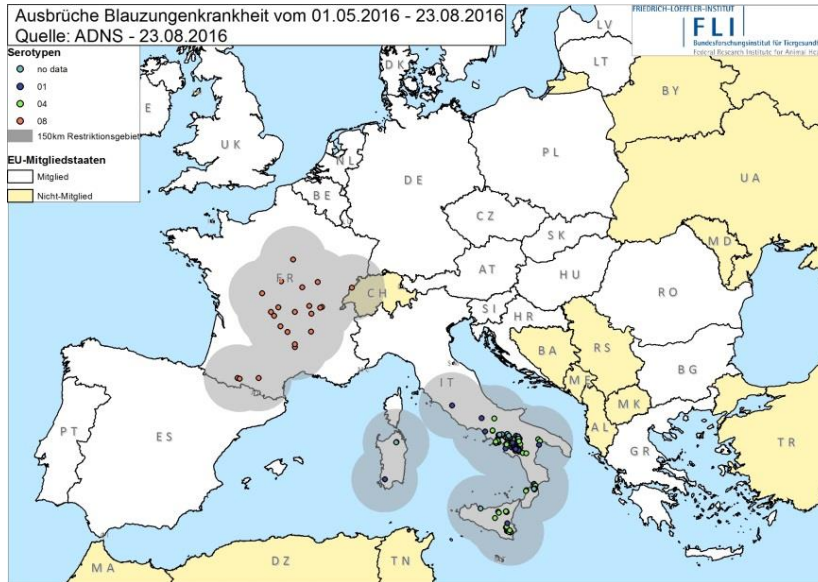
\* **NEU** \* Information über durchgeführte Ausschlussuntersuchungen auf hochansteckende Tierseuchen.

## Übersicht

2 Mte	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			<a href="#">BT</a>	Bluetongue (BT): Weitere Fälle in <b>Frankreich</b> (BTV-8) und <b>Italien</b> (BTV-4 und -1), keine neuen Fälle in <b>Südosteuropa, Österreich, Slowakei und Ungarn</b> .
			<a href="#">HPAI</a> <a href="#">LPAI</a>	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): weitere Fälle in <b>Frankreich</b> . Niedrigpathogene aviäre Influenza (LPAI): zwei Fälle in <b>Dänemark</b> .
			<a href="#">ASP</a>	Afrikanische Schweinepest (ASP): Neue Fälle bei Hausschweinen sowie weitere Fälle bei Wildschweinen in <b>Polen, Litauen, Lettland, Estland</b> , in der <b>Ukraine</b> und <b>Russland</b> .
			<a href="#">LSD</a>	Lumpy skin disease (LSD): Weitere Fälle in <b>Südosteuropa</b> und <b>Russland</b> . Erste Fälle in <b>Kasachstan</b> . Keine neuen Fälle in <b>Saudi-Arabien</b> .
			<a href="#">Kleiner Beutenkäfer</a>	Kleiner Beutenkäfer: Neue Käferfunde in <b>Italien</b> .
—	—		<a href="#">Milzbrand</a>	Milzbrand (Anthrax): Fälle in <b>Frankreich</b> und <b>Schweden</b> .
<b><a href="#">Kurzmeldungen</a> und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin Juli 2016</b>				
			<a href="#">MKS</a>	Maul- und Klauenseuche (MKS): Weiterhin Viruszirkulation in <b>Nordafrika</b> und im <b>Nahen Osten</b> .
—			<a href="#">WNF</a>	West Nil Fieber (WNF): Aktuelle Situation in <b>Europa</b> .
	—		<a href="#">VHK</a>	Virale hämorrhagische Krankheit der Kaninchen (VHK): Erstes Auftreten in <b>Norwegen</b> . Wiederauftreten in <b>Dänemark</b> .
—	—		<a href="#">PPR</a>	Peste des Petits Ruminants (PPR) : Ein Fall in <b>Tunesien</b> .
—	—		<a href="#">EIA</a>	Equine infektiöse Anämie (EIA): Erstmaliges Vorkommen in der <b>Slowakei</b> .
<b><a href="#">ADNS</a> Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen</b>				

**Situation**

**BT-Virus Serotyp 8 (BTV-8):** Aus **Frankreich** werden weiterhin nur wenige Fälle gemeldet. Im August 2016 wurden drei Fälle in der Nähe zu den Pyrenäen festgestellt (Stand 23. August 2016). Grosse Teile der Schweiz, der Südwesten von Baden-Württemberg sowie ein kleines Gebiet in Italien und die Pyrenäengebiete Spaniens liegen weiterhin im 150 km-Radius der französischen Fälle (Abb. 1).



**Abbildung 1:** Seit Beginn der Gnitzenaktivität (1. Mai 2016) in ADNS gemeldete BT-Ausbrüche (Stand 23. August 2016). Angezeigt sind die Gebiete, welche innerhalb eines Radius von 150 km zu den Ausbrüchen liegen.

**BT-Virus Serotyp 4 (BTV-4):** Südosteuropa, Österreich, Slowakei und Ungarn meldeten keine neuen Fälle. In **Italien** werden regelmässig die Serotypen BTV-1 und BTV-4 nachgewiesen.

**Kommentar**

**BTV-8 in Frankreich:** Die Impfung gegen BTV-8 wird weiterhin nur risikobasiert fortgesetzt. Entsprechend haben die an die Restriktionszone angrenzenden Länder wie Deutschland, Spanien, Italien und die Schweiz weiterhin ein Risiko der Einschleppung.

**BTV-4 in Österreich:** Die Impfung gegen BTV-4 erfolgt auf freiwilliger Basis und auf Kosten der Tierhalter. Interesse an einer Impfung besteht besonders bei Betrieben, die Tiere aus der Restriktionszone heraus verbringen, zumal diese nur geimpft in das freie Gebiet verbracht werden dürfen.

**Deutschland:** In Süd-Deutschland wird die freiwillige Impfung von Rindern, Schafen und Ziegen mit inaktivierten Impfstoffen gegen BTV-8 durchgeführt. Eine Ausnahmegenehmigung erlaubt auch den Einsatz eines bisher nur in Spanien zugelassenen Impfstoffs gegen BTV-4. In Baden-Württemberg wurden bisher ca. 25 % aller Rinder gegen BTV-8 und ca. 12 % gegen BTV-4 geimpft (Quelle [HIT](#)).

**Folgen für Deutschland**

- 
- 
- 

Für die Verbringung aus Restriktionszonen muss nachgewiesen werden, dass die Tiere frei von BT sind oder einen zuverlässigen Impfschutz haben. Rinder müssen zur Grundimmunisierung zweimal im Abstand von 3 bis 4 Wochen geimpft werden.

Obwohl in den letzten Monaten nur wenige BT-Fälle gemeldet worden sind, muss weiterhin damit gerechnet werden, dass im Spätsommer und Herbst (Maximum der Gnitzen-Aktivität) die Anzahl der BTV-4 und BTV-8 Fälle wieder ansteigt und sich beide Serotypen weiter ausbreiten.

Auch wenn die aktuellen Seuchenzüge von BTV-4 und BTV-8 mit wenig ausgeprägten Symptomen einhergehen, ist die klinische Überwachung für die Früherkennung wichtig: Fieber, Entzündung der Schleimhäute, Ulzerationen und Nekrose von Haut und Maulschleimhaut, an Lippen, Nase, Zitzen und Euter, Ödeme im Kopfbereich und an den Gliedmassen sowie respiratorische Symptome können auftreten. Stellen Tierhalter verdächtige Symptome fest, müssen sie umgehend ihren Bestandstierarzt kontaktieren.

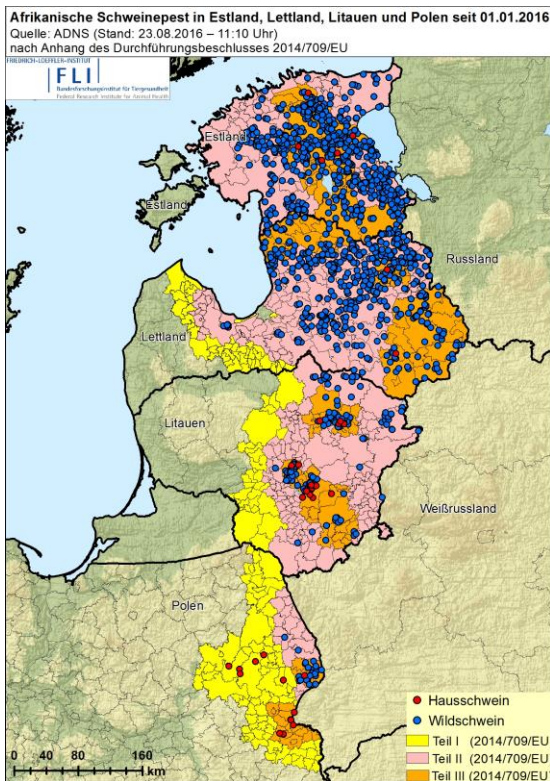
**Quellen / Links**

Frankreich: [ANSES](#), [ADNS](#), [OIE](#), [Alim'agri](#)  
 Österreich: [BMFG](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#).

Krankheit	<b>Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Frankreich (H5)</b> <b>Niedrigpathogene aviäre Influenza (LPAI) – Frankreich und Dänemark</b>	
<b>Situation</b>	<p>In <b>Südfrankreich</b> kursieren weiterhin Aviäre Influenza Viren. Im August 2016 wurden zwei HPAI- und drei LPAI-Neuaustrüche gemeldet (Stand 23. August 2016). Beide HPAI-Austrüche (H5N2) wurden im Rahmen von Umgebungsuntersuchungen von im Juli 2016 aufgetretenen Austrüchen entdeckt; die Tiere waren klinisch unauffällig. In beiden Fällen handelte es sich um Mastbetriebe mit je 24.000 bzw. 11.000 Enten. Die drei LPAI-Austrüche (H5N3) wurden in Mastbetrieben mit jeweils 5.000 Enten, 170 Enten und Gänsen, und 6'000 Enten gemeldet. Alle Tiere waren klinisch gesund; die Infektionen wurden im Rahmen von Routineuntersuchungen entdeckt.</p> <p>In <b>Dänemark</b> wurden im Berichtszeitraum zwei LPAI-Austrüche gemeldet: Am 27. Juli LPAI-H7N7 auf der Insel Fünen in einem gemischten Geflügelbetrieb mit 2'800 Stockenten-Küken, 97 adulten Stockenten, 56 Gänsen und 15 Hennen, und am 6. August LPAI-H5N2 in der Nähe von Aalborg in einem Betrieb mit 1.200 Stockenten. Auch in diesen Fällen waren alle Tiere klinisch unauffällig; die Infektion wurde bei Routineuntersuchungen im Rahmen des EU-weiten serologischen Monitoring von Geflügelbeständen entdeckt. Beide Betriebe züchten die Vögel zu jagdlichen Zwecken. Am 19. August wurde die 1 km Restriktionszone des H7N7-Austruchs aufgehoben. Die Restriktionszone des H5N2-Austruchs wird voraussichtlich am 31. August 2016 aufgehoben werden.</p>	
<b>Kommentar</b>	<p>Seit November 2015 sind in <b>Südfrankreich</b> insgesamt 81 HPAI- (H5N1, H5N2, H5N9) und 19 LPAI- (H5N2, H5N3) Austrüche aufgetreten. Alle HPAI-Nachweise sind verwandtschaftlich einer Linie europäischer H5 Viren zuzuordnen und nicht mit den humanpathogenen Asiatischen H5N1 Viren verwandt. Ein umfangreiches Eradikationsprogramm mit der gezielten Reduktion der Enten- und Gänsepopulation in den betroffenen Gebieten, einer vierwöchigen Phase ohne Tiere in Freilandhaltung, kontrollierten Neueinstellungen und verstärkten Biosicherheitsmassnahmen wird seit Januar 2016 durchgeführt. Das Auftreten von neuen HPAI-Fällen in der Region zeigt, dass die Viruszirkulation innerhalb der Geflügelpopulation weiterhin nicht vollständig unterbrochen werden konnte.</p>	
<b>Folgen für Deutschland</b>  <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>	<p>Bei Tierhaltern und Tierärzten ist erhöhte Aufmerksamkeit angezeigt. Es ist wichtig, Biosicherheitsmassnahmen konsequent umzusetzen. Bei unklaren Bestandsproblemen ohne genügend Hinweise auf einen Verdachtsfall wird die umgehende Durchführung von <a href="#">Ausschlussuntersuchungen</a> empfohlen.</p>	
<b>Quellen / Links</b>	Frankreich: <a href="#">Ministère de l'Agriculture</a> , <a href="#">afludairy</a> , <a href="#">OIE</a> Dänemark: <a href="#">OIE 1</a> , <a href="#">OIE 2</a> , <a href="#">ADNS</a>	Für weitere Informationen siehe <a href="#">FLI</a> und <a href="#">BLV</a> .

**Situation**



In **Polen** wurden seit 23. Juli 2016 bisher zwölf ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen festgestellt (Stand 23. August 2016), vorwiegend in Kleinhaltungen. Als Hauptursache wird menschliches Fehlverhalten vermutet. Aufgrund der jüngsten Ereignisse hat die Kommission den Durchführungsbeschluss (EU) [2014/709](#) aktualisiert und die entsprechenden Gebiete erweitert (Abb. 2).

In **Litauen** sind seit 23. Juli 2016 elf ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen in Hinterhofhaltungen aufgetreten. Aus **Lettland** wurden zwei ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen gemeldet. **Estland** meldete am 24. August einen Ausbruch in einem kommerziellen Betrieb mit 2.700 Schweinen im Südosten der Insel Saaremaa in einem Gebiet, in welchem bisher keine ASP-Fälle gemeldet worden sind.

Bei Wildschweinen wurden in diesem Jahr in den Baltischen Staaten und Polen insgesamt 1.442 Fälle gemeldet (**Estland**: 687; **Lettland**: 542; **Litauen**: 188; **Polen**: 25).

**Abbildung 2:** Seit 1. Januar 2016 in Osteuropa festgestellte ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen sowie die entsprechend dem Durchführungsbeschluss (EU) 2016/1406 der Kommission vom 22. August 2016 neu angepassten Gebiete (Quelle: [FLI](#)).

Die **Ukraine** hat seit 27. Juli 2016 18 neue ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen gemeldet. Davon lagen acht in Grenznähe zu Moldawien: zwei Dörfer, vier Kleinhaltungen und zwei Betriebe (mit je 456 und 97 Tieren). Sechs Ausbrüche sind in Kleinhaltungen in der Nähe zum Schwarzen Meer mit insgesamt 42 Tieren aufgetreten. Vier Kleinhaltungen mit insgesamt 25 Hausschweinen lagen im Zentrum oder Norden des Landes. Zudem wurde bei 50 Wildschweinen ASP festgestellt.

Aus **Russland** wurden seit 22. Juli 2016 43 ASP-Ausbrüche in Hausschweinebeständen mit insgesamt 21.922 betroffenen Tieren gemeldet. Ein Grossteil der Betriebe sind Kleinhaltungen, zum Teil in unmittelbarer Nähe zur Grenze an die Ukraine. Zusätzlich wurde bei 20 Wildschweinen ASP festgestellt.

Aus **Belarus** liegen keine Meldungen vor, die Seuchensituation ist weiterhin unklar.

**Kommentar**

Nachdem die ASP-Situation in **Polen** monatelang stabil geblieben war, hat die Seuche – vermutlich durch menschliches Fehlverhalten – innerhalb weniger Tage in zahlreichen Hausschweinebeständen Einzug gehalten. Die ASP-Fälle beschränken sich bisher auf die Grenzregion zu Belarus.

In **Estland, Lettland und Litauen** zirkuliert das ASP-Virus weiterhin grossflächig in der Wildschweinepopulation. Vor dem Hintergrund der aktuellen Seuchensituation ist die Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen insbesondere in den Grenzregionen sehr wichtig. Die Fälle in Polen und der Ukraine deuten darauf hin, dass sich die Seuche weiter in Richtung Süd-Westen ausbreitet. Dadurch sind **Moldawien** und **Rumänien** einem höheren Risiko ausgesetzt.

**Folgen für Deutschland**



Aufgrund der Seuchenlage bleiben die geltenden Schutzmassnahmen bis Dezember 2019 in Kraft (Durchführungsbeschluss (EU) [2015/1752](#)). Bei Tierhaltern, Tierärzten und Jägern ist weiterhin erhöhte Aufmerksamkeit angezeigt. Der Import von Schweine- bzw. Wildschweinefleisch und Fleischerzeugnissen aus Russland, der Ukraine und Belarus sowie das Verbringen dieser Produkte aus den Restriktionsgebieten der EU sind gesetzlich verboten. Personen, Transportfahrzeuge und Gegenstände, die in den betroffenen Gebieten Kontakt zu Schweinen hatten, sowie Häute und Jagdtrophäen stellen ein Einschleppungsrisiko dar. Bei unklaren Symptomen wird die Durchführung von [Ausschlussuntersuchungen](#) empfohlen.

**Quellen / Links**

[OIE](#), [FLI](#), [ADNS](#), [PAFF](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#).

Aus den betroffenen **Staaten Südosteuropas** wurden seit dem letzten Radar Bulletin [Juli 2016](#) weitere Fälle von LSD gemeldet (vgl. Tab. 1).

**Tabelle 1:** Übersicht der gemeldeten LSD-Fälle in den betroffenen Staaten Südosteuropas im Zeitraum 1. Januar 2016 – 26. August 2016 (Quelle: [OIE](#) und [ADNS](#)).

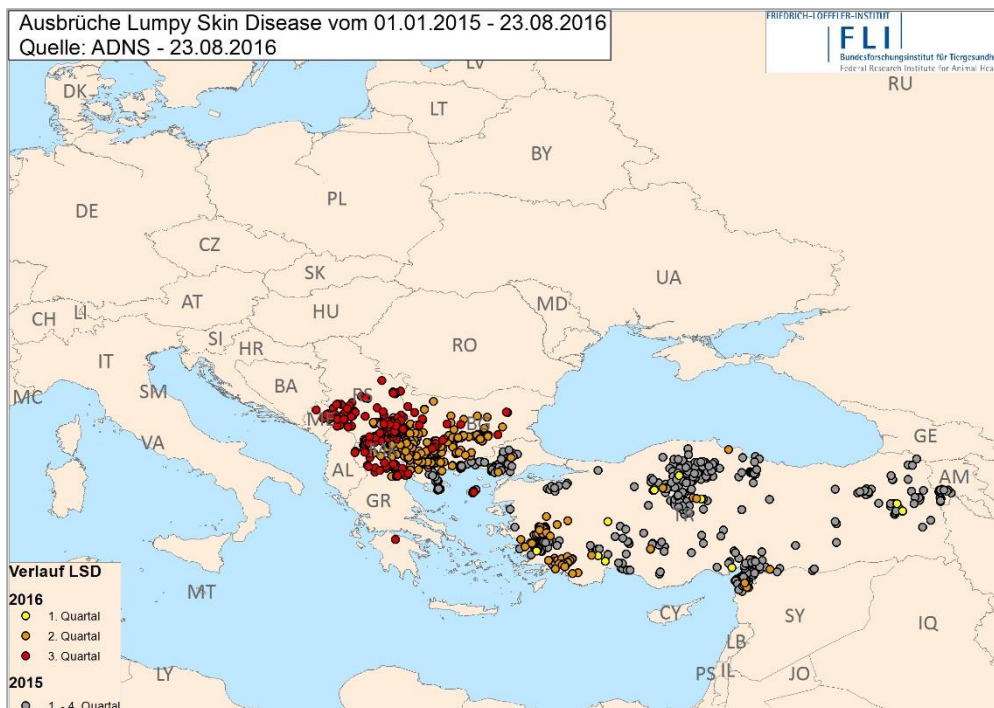
Land	Datum des letzten gemeldeten Falls	Anzahl gemeldete Fälle (seit 1. Januar 2016)
Albanien	06.07.2016	7
Bulgarien	22.07.2016	216
Griechenland	17.08.2016	95
Kosovo	31.07.2016	76
Mazedonien	21.07.2016	100
Montenegro	02.08.2016	62
Serbien	11.08.2016	218
Türkei	08.06.2016	78

Die Fallzahlen in den betroffenen Ländern Südosteuropas steigen rasant an. Der Vergleich der diesjährigen LSD-Fälle mit denjenigen des Vorjahres zeigt die Verbreitung nach Nordwesten deutlich (Abb. 3).

**Kasachstan** meldete am 21. Juli 2016 erste Fälle von LSD in der Region Atyrau. Bisher sind insgesamt über 2'000 Rinder erkrankt. Das betroffene Gebiet grenzt unmittelbar an die Regionen **Russlands**, in welchen das LSD-Virus zirkuliert. Russland meldete seit dem letzten Radar Bulletin [Juli 2016](#) 270 neue Ausbrüche.

Aus **Saudi-Arabien** wurden seit dem ersten Fall dieses Jahres (Radar Bulletin [Juli 2016](#)) keine neuen Fälle gemeldet.

**Situation**



**Abbildung 3:** LSD-Ausbrüche in den Staaten Südosteuropas im Zeitraum 1. Januar 2015 – 23. August 2016 (Quelle: [FLI](#)). Die Fälle aus Russland sind nicht enthalten, da diese keine Meldungen an ADNS machen.

**Kommentar**

Die Fallzahlen in Südosteuropa steigen rasant an und die nordwestliche Ausbreitung bleibt weiterhin beunruhigend. Es wird davon ausgegangen, dass nicht alle Fälle gemeldet werden und die tatsächliche Fallzahl deutlich höher ist. Die Impfkampagnen sind in allen betroffenen Ländern in vollem Gange oder in Planung. Es besteht immer noch ein Mangel an Impfstoffen in der gesamten betroffenen Region. Die EU-Kommission betont,

	<p>dass es die Aufgabe der Mitgliedstaaten sei, eine ausreichende Versorgung mit Impfstoff zu organisieren. Die Impfstoffbank der EU ist nur zur Abdeckung der ersten Phase der Bekämpfung gedacht.</p> <p>Österreich und weitere Mitgliedstaaten fordern von der EU-Kommission, dass diese eine aktivere Rolle bei der Bekämpfung von LSD einnehmen soll. Anpassungen der Bekämpfungsmassnahmen werden von verschiedenen Ländern als notwendig erachtet. Laut EU ist eine Überarbeitung der Gesetzgebung zur Erleichterung der Impfung mit angemessenen Einschränkungen des Tierverkehrs geplant. Diese werde im Rahmen der Sekundärgesetzgebung zur Verordnung (EU) <a href="#">2016/429</a> erfolgen.</p> <p>Um die Ausbreitung von LSD einzudämmen, wird <b>Bulgarien</b> ermächtigt, in seinem gesamten Hoheitsgebiet Notimpfungen durchzuführen (Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2016/1183</a>). Mit diesem Durchführungsbeschluss erweitert die EU ausserdem die Sperrzone in Bulgarien auf das gesamte Hoheitsgebiet.</p> <p>Aufgrund der aktuellen Seuchenlage und der schnellen Ausbreitung von LSD wurden auch in <b>Griechenland</b> die Sperrzonen auf das gesamte Festland ausgeweitet (Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2016/1255</a>).</p> <p><b>Kroatien</b> ist bisher frei von LSD, startete jedoch am 8. August 2016 als Reaktion auf die Häufung der Fälle in den Nachbarländern mit einer präventiven Impfkampagne im Süden des Landes. Vorerst werden sämtliche empfänglichen Tiere in dieser Region geimpft. Längerfristig ist eine Ausdehnung der Impfung auf das gesamte Land geplant.</p> <p><b>Italien</b> hat infolge der raschen Verbreitung von LSD seine Überwachungsmassnahmen verschärft. Laut des italienischen Gesundheitsministeriums werden u.a. die vermehrt Kontrollen von Tiertransport-Fahrzeugen an den Grenzen durchgeführt.</p> <p>Die EFSA veröffentlichte eine dringliche Empfehlung (<a href="#">Urgent Advice</a>) zur Bekämpfung von LSD. Sie kommt darin zum Schluss, dass die Impfung die effektivste Methode zur Bekämpfung von LSD ist, solange diese vor dem Viruseintrag erfolgt. Aufgrund der Studienergebnisse kommen die Experten ausserdem zum Schluss, dass bei einer sorgfältig durchgeführten Impfung die Tötung von ausschliesslich betroffenen Tieren (partielle Tötung, bzw. „modified stamping out“) genauso effizient ist wie die Tötung und Vernichtung von ganzen Rinderbeständen. Letzteres wird von der aktuell geltenden EU-Gesetzgebung vorgeschrieben und wird seitens Mitgliedstaaten längst hinterfragt.</p> <p>Aufgrund der Erkenntnisse aus der Studie empfehlen die Experten eine einheitliche Impfstrategie in sämtlichen betroffenen Gebieten.</p>	
<p><b>Folgen für Deutschland</b></p> <p><input type="radio"/></p> <p><input checked="" type="radio"/></p> <p><input type="radio"/></p>	<p>Eine weitere Ausbreitung des Virus in Europa kann nicht ausgeschlossen werden.</p> <p>In Deutschland gehört die LSD zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Sie wurde hierzulande noch nie festgestellt und gilt als exotische Krankheit. Daher ist es wichtig, verdächtige Krankheitszeichen bei Rindern zu kennen und im Zweifelsfall Verdachtsfälle abklären zu lassen. Weitere Informationen zur Krankheit finden Sie unter <a href="https://openagrar.bmel-forschung.de/receive/openagrar_mods_00020171">https://openagrar.bmel-forschung.de/receive/openagrar_mods_00020171</a>.</p>	
<p><b>Quellen / Links</b></p>	<p>ProMED: <a href="#">Kasachstan</a>; <a href="#">OIE</a>; <a href="#">EFSA</a>; <a href="#">ADNS</a></p>	<p>Für weitere Informationen siehe <a href="#">Fachmedienmitteilung</a> und <a href="#">BLV</a>.</p>

Italien meldete Ende Juli 2016 vier neue Ausbrüche des Kleinen Beutenkäfers (*Aethina tumida*) in der Provinz Cosenza in Kalabrien. Cosenza liegt ca. 100 km nördlich von der Region um Gioia Tauro, wo alle bisherigen Ausbrüche lokalisiert waren. Epidemiologische Abklärungen zur Einschleppungsquelle laufen. Befallen waren Bienenstände aus dem Überwachungsgebiet in Kalabrien. Im Gegensatz zu Sentinel-Ständen (hier waren 2016 bisher zwei Stände im April/Mai und Juni/Juli positiv getestet worden) werden diese nicht regelmässig untersucht. Die betroffenen Bienenstände waren nicht registriert und gehörten alle demselben Besitzer. In zwei Fällen wurden adulte Käfer gefunden, in den beiden anderen Fällen auch Larven. Alle Ausbrüche liegen im Umkreis von 3 km.

Die befallenen Bienenstände wurden zerstört. Stände im Umkreis von 1 km werden klinisch untersucht. In der 10 km Schutzzone besteht ein Verstellverbot für Bienenstände.

Situation

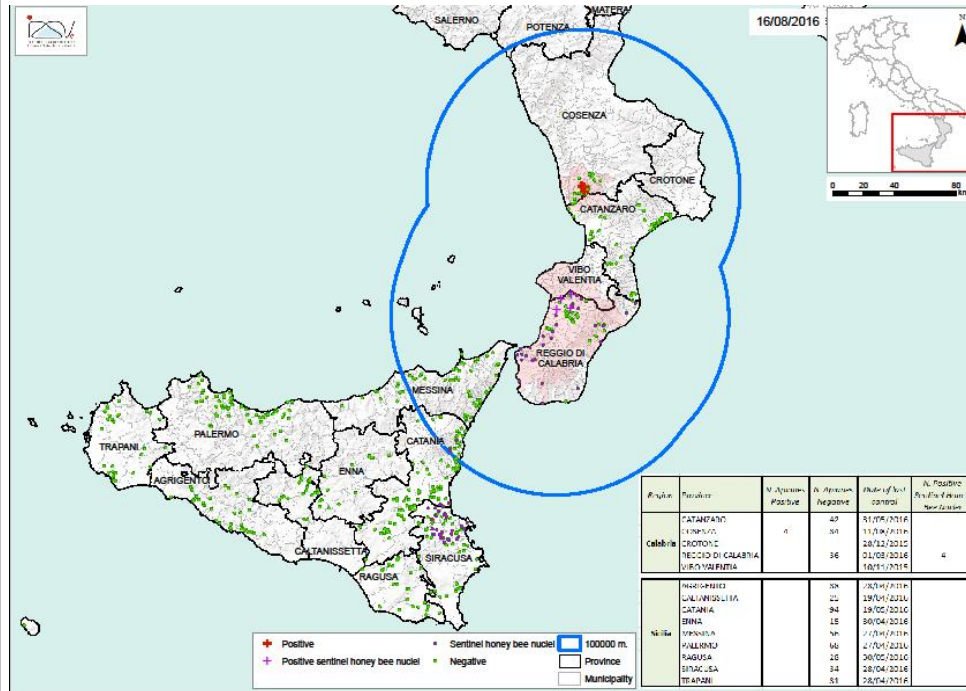


Abbildung 4: Überwachungszone Kalabrien und Sizilien und Resultate der Überwachungsaktivität vom 1. Januar bis 16. August 2016 (Quelle: [IZSV](#)).

Kommentar

Die Kontrolle der Nicht-Sentinel-Bienenhaltungen in Kalabrien wurde gemäss den veröffentlichten Kontrollberichten ([IZSV](#)) in letzter Zeit nicht sehr intensiv durchgeführt. Nun hat sich der Kleine Beutenkäfer in Kalabrien 100 km gegen Norden ausgebreitet.

Folgen für die Schweiz



Eine Einschleppung über Importe von Bienen, Hummeln, Imkereinebenprodukten oder gebrauchtem Imkereimaterial kann nicht ausgeschlossen werden. Wer sucht, kann rechtzeitig finden. Daher wird das Früherkennungsprogramm [Apinella](#) weiter durchgeführt. Seit dem 1. Mai 2016 haben 127 Sentinel-Imker ihre Bienenstände regelmässig kontrolliert. Bisher wurden keine Kleinen Beutenkäfer gefunden.

Der Befall mit dem Kleinen Beutenkäfer ist meldepflichtig. Verdachtsfälle müssen abgeklärt werden. Bienen, Hummeln, unverarbeitete Imkereinebenprodukte, gebrauchtes Imkereimaterial oder für den menschlichen Verzehr bestimmter Wabenhonig dürfen nicht aus Kalabrien und Sizilien in die Schweiz verbracht werden (siehe [Verordnung](#) des BLV über Massnahmen zur Verhinderung der Einschleppung des Kleinen Beutenkäfers aus Italien). Einfuhrzeugnisse für Bienen verlangen die Abwesenheit von *Aethina tumida* in einem Umkreis von 100 km. Für alle anderen Gebiete in Italien wird von derartigen Verbringungen in die Schweiz abgeraten.

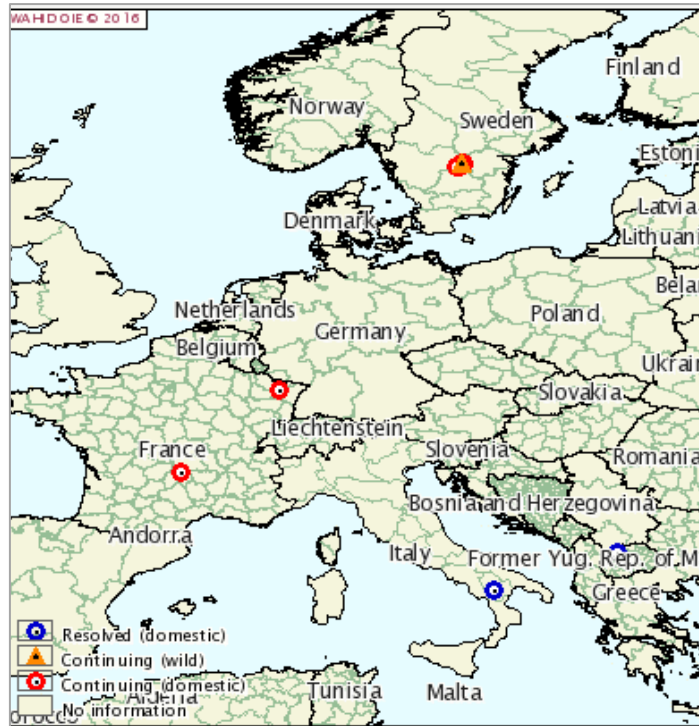
Brutbildkontrollen sind wichtig. Werden verdächtige Käfer und Larven gesichtet, ist der Bieneninspektor zu informieren. Dieser sendet die Proben nach Rücksprache an das Zentrum für Bienenforschung ([ZBF](#)) ein.

Quellen / Links

[OIE](#), [ADNS](#), [IZSV](#)

Für weitere Informationen siehe [Kleiner Beutenkäfer auf BLV Webseite](#) und [Apinella](#).

Situation



In **Frankreich** und **Schweden** traten im Juli und August mehrere Fälle von Milzbrand auf. In Frankreich sind zwei Departemente betroffen. In Moselle verendeten 25 Rinder, die von fünf unterschiedlichen Betrieben stammten, in Cantal vier Rinder. In Schweden waren ebenfalls mehrere Herden in einer Region infiziert. Neben Rindern erkrankten hier auch ein Schaf und ein Pferd. Zudem wurde in einem Wald in derselben Region ein mit Milzbrand infizierter Elch tot aufgefunden. In beiden Ländern wurden Nutztiere in unmittelbarer Umgebung der Fälle geimpft. In Frankreich war bekannt, dass es auf den entsprechenden Weideflächen bereits früher Milzbrandfälle gegeben hatte. In Schweden liegen dazu lediglich Vermutungen vor.

**Abbildung 5:** Lokalisationen der Milzbrandfälle in Frankreich und Schweden. (Quelle: [OIE](#))

Kommentar

Sowohl in **Frankreich** als auch in **Schweden** kam es zu einer lokalen Ausbreitung in andere Herden. Es wird vermutet, dass die Initialfälle nicht schnell genug entdeckt wurden. Es konnten weitere Tiere angesteckt werden, bevor die infizierten Tierkörper unschädlich beseitigt wurden. Bremsen könnten geholfen haben, den Milzbranderreger von Kadavern in benachbarte Herden zu tragen.

In der EU und der Schweiz ist Milzbrand selten. Milzbrand kommt hauptsächlich in Afrika, Asien, Süd- und Zentral-Amerika und in Süd- und Osteuropa vor. Betroffen sind vornehmlich Wiederkäuer. Der Mensch ist wenig empfänglich. Vereinzelt kann es nach Kontakt mit sporenkontaminiertem Tiermaterial zu Krankheitsfällen kommen.

Vor allem bei Wiederkäuern kommt es zu einer sehr schnell auftretenden, hochfieberhaften Allgemeinerkrankung mit perakuten Todesfällen. Die Tiere brechen plötzlich zusammen, es tritt dunkles Blut aus After, Vulva, Mund und Nase aus. Das Blut verendeter Tiere enthält grosse Mengen von Bakterien, die an der Luft Sporen bilden (Boden-Tier-Boden Zyklus). Milzbrandsporen überleben jahrzehntelang in kalzium- und nitratreichen Böden mit neutralem oder leicht alkalischem pH. Trockene, kontaminierte Weiden bleiben für lange Zeit infektiös. Die Sporen werden auch durch Sonnenlicht, hohe Temperaturen und chemische Desinfektionsmittel nicht abgetötet.

Folgen für die Schweiz

- 
- 
- 

Es ist nicht ausgeschlossen, dass Milzbrand als seltenes Ereignis auch in der Schweiz auftreten könnte. Der letzte Milzbrandfall beim Menschen wurde 1991 beobachtet, bei Rindern 1993 im Kanton Schwyz und 1997 im Kanton Jura.

Es ist wichtig zu wissen, welche Weideflächen historisch mit Milzbrandsporen kontaminiert sein können. Dies sind vor allem Gebiete, wo früher Gerbereien oder Wasenmeistereien ansässig waren. Bei Verdacht auf Milzbrand muss schnell reagiert werden. Verdächtige Tierkadaver sollten nach Probenahme unmittelbar entsorgt werden und dürfen nicht eröffnet werden. Eine Notimpfung kann Nutztiere in der Umgebung schützen.

Quellen / Links

OIE: [Frankreich](#), [Schweden](#); ProMED: [Frankreich](#), [Schweden](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#), Eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit [EFBS](#) und [BAG](#).



<p><b>Maul- und Klauen-seuche (MKS)</b></p>	<p>Die Gefahrenlage für die Schweiz ist unverändert, es besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung. Das Virus zirkuliert nach wie vor in <b>Nordafrika</b> sowie in der <b>Türkei</b> und im <b>Nahen Osten</b>. Reisende in alle betroffenen Länder dürfen keine Produkte tierischer Herkunft in die Schweiz bringen. Sie werden aufgefordert, den Kontakt zu Klautieren zu meiden und die Kleider und Schuhe zu reinigen, bevor sie in der Schweiz Kontakt mit Klautieren haben (<a href="#">Reisehinweis</a> und <a href="#">Fachinformation</a> des BLV).</p> <p>Die Symptome von hochansteckenden Seuchen wie der MKS sind im Anfangsstadium nicht immer eindeutig. Deshalb lohnt es sich, in unklaren Fällen eine <a href="#">Ausschlussuntersuchung</a> durchführen zu lassen. Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">Juli 2016</a> wurde in der Schweiz auf keinem Betrieb eine Ausschlussuntersuchung auf MKS durchgeführt.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p><b>West Nil Fieber (WNF)</b></p>	<p>Seit Beginn der Mückensaison 2016 wurden in <b>Italien, Spanien und Ungarn</b> WNF-Fälle bei Pferden gemeldet. Humanfälle wurden in <b>Israel, Italien, Rumänien, Russland und Serbien</b> registriert (11 WNF-Fälle in der EU und 24 in den Nachbarländern; <a href="#">IZSAM</a>, <a href="#">ECDC</a>). In Italien waren zudem 9 Mücken-Pools West Nil Virus (WNV)-positiv (1x Sardinien, 5x Emilia Romagna, 1x Lombardei, 2x Veneto; <a href="#">IZSAM</a>). Mit Ausnahme von Sardinien (WNV-Linie 1), handelte es sich bei allen anderen Mückenpools um WNV-Linie 2. In der Schweiz ist das WNV bisher nicht nachgewiesen worden.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p><b>Virale hämorrhagische Krankheit der Kaninchen (VHK)</b></p>	<p>Am 22. Juli 2016 meldete <b>Norwegen</b> das erstmalige Auftreten der <a href="#">VHK</a> im Land an die OIE, <b>Dänemark</b> am 24. August 2016 das Wiederauftreten der VHK (letzter gemeldeter Ausbruch war im März 2015). Der Erreger ist ein Virus, das rabbit hemorrhagic disease virus (RHDV). In Dänemark handelt es sich um den neuen Virustyp RHDV-2, in Norwegen ist der Virustyp nicht übermittelt worden. RHDV-2 war im Frühjahr 2016 verantwortlich für Fälle in der Schweiz und Finnland (siehe Radar Bulletin <a href="#">Mai 2016</a> und <a href="#">Juni 2016</a>). Der in der Schweiz zugelassene Impfstoff gegen VHK ist nur bedingt wirksam gegen RHDV-2. Neue Impfstoffe, die besser gegen RHDV-2 schützen, sind in der Schweiz noch nicht zugelassen, können aber auf Basis einer Einzeleinfuhrbewilligung des IVI eingesetzt werden.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p><b>Peste des Petits Ruminants (PPR)</b></p>	<p><b>Tunesien</b> meldete am 15. August 2016 vier Ausbrüche von PPR bei Schafen im Norden des Landes (Quelle: <a href="#">OIE</a>). Diese traten im Zeitraum vom 10. Juli bis 1. August 2016 auf. Der letzte PPR-Ausbruch in Tunesien wurde im Oktober 2014 registriert. In den Ländern Nordafrikas treten immer wieder Ausbrüche von PPR auf.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p><b>Equine infektiöse Anämie (EIA)</b></p>	<p>Die <b>Slowakei</b> meldete am 28. Juli 2016 einen EIA-Fall bei einem Pferd im Südwesten des Landes im Bezirk Nové Zámky (Quelle: <a href="#">OIE</a>). Es handelt sich hierbei um das erstmalige Auftreten der Krankheit im Land. Die entsprechenden Kontrollmassnahmen wurden umgesetzt. Die Infektionsquelle konnte nicht ermittelt werden.</p> <p>In <b>Rumänien</b> und <b>Italien</b> ist EIA endemisch und die beiden Länder melden neue Fälle sporadisch. Fälle von EIA-positiven Pferden in anderen EU-Ländern stehen teilweise mit Importen von rumänischen Pferden in Zusammenhang.</p> <p>In der Schweiz zählt EIA zu den auszurrottenden Tierseuchen. Im Zusammenhang mit dem gemeldeten Fall besteht für die Schweiz kein Handlungsbedarf.</p>	<p>○ ○ ●</p>



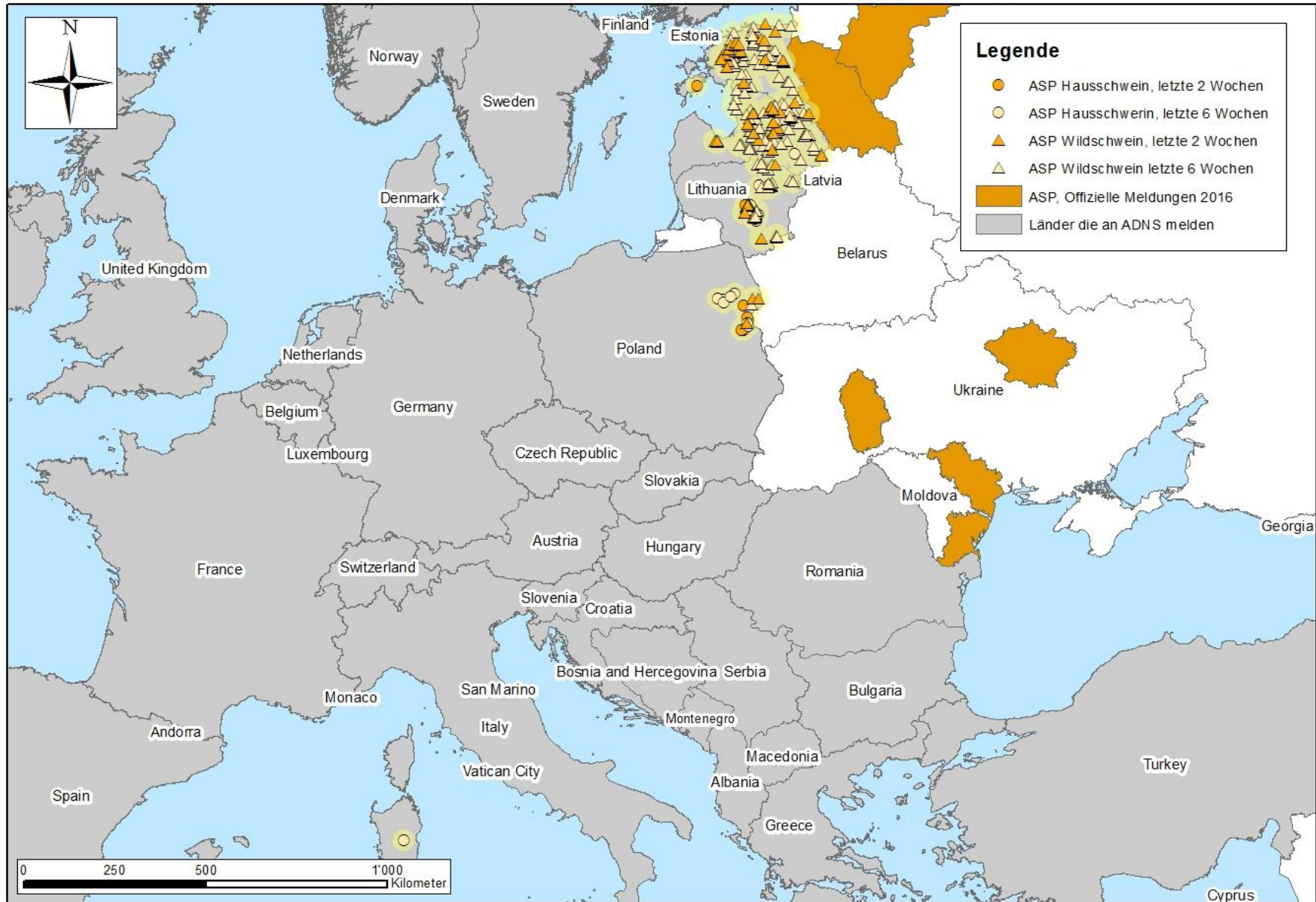
Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, MKS und AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Notification System (ADNS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Seite 18: Bluetongue Frankreich 11. September 2015 bis 12. August 2016.

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der BLV-Webseite unter folgendem Link nachgelesen werden: [BLV - Radar Bulletin](#). Das Radar Bulletin wird vom BLV in Zusammenarbeit mit Experten des Friedrich-Loeffler-Instituts ([FLI](#)) erstellt.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne unter [radar@blv.admin.ch](mailto:radar@blv.admin.ch) zur Verfügung.

# Meldungen von ASP, KSP und MKS an ADNS in den letzten 6 Wochen



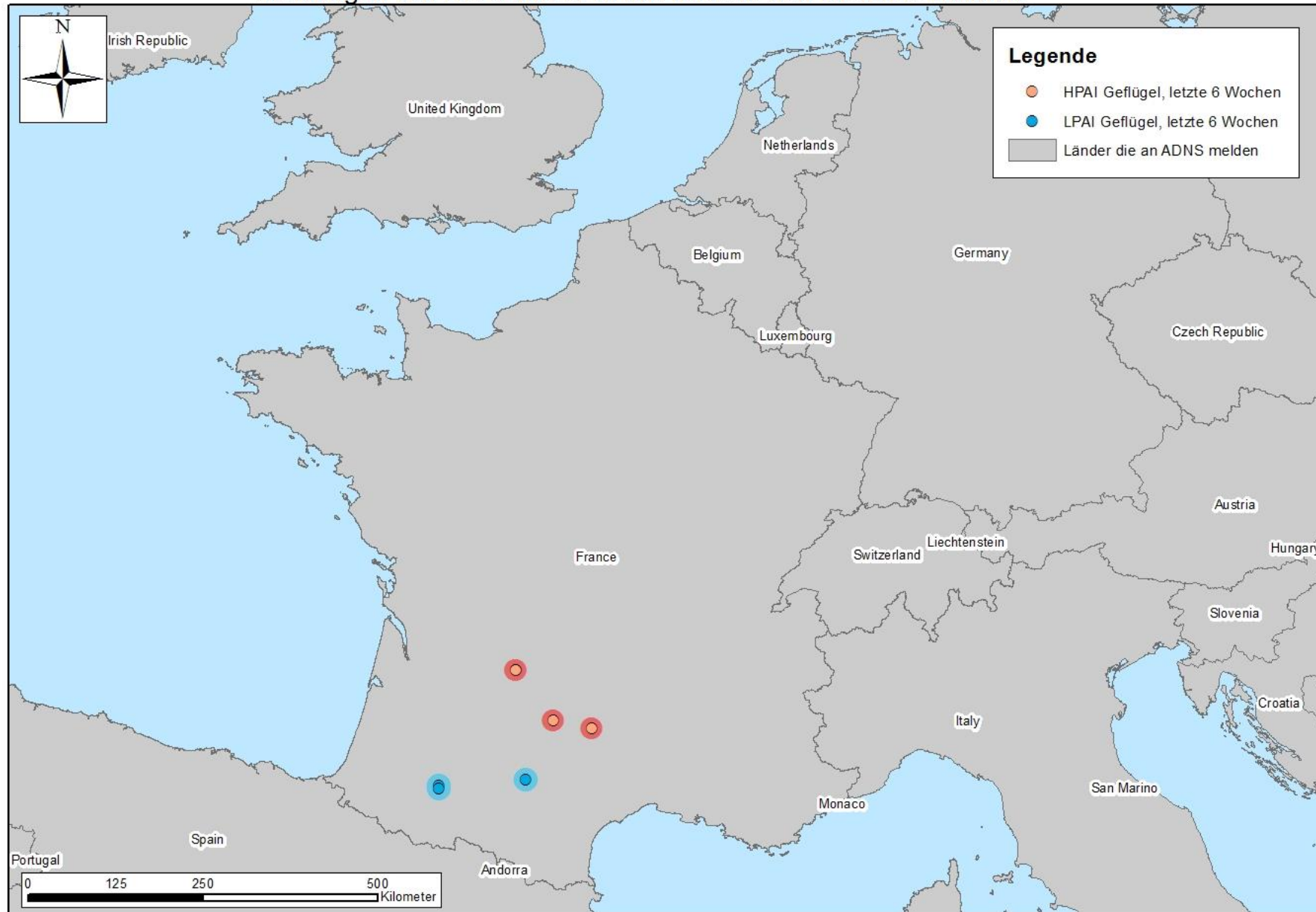
BLV, 26.08.2016 - mbi

Krankheit	Land	Region	Traces-Region	Zeit	Ausbrüche
ASP bei Hausschweinen	Estland	00011 Saare County	1100	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00012 TARTU COUNTY	1200	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00001 Harju County	100	letzte 2 Wochen	4
ASP bei Wildschweinen	Estland	00004 Jõgeva County	400	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Estland	00010 Rapla County	1000	letzte 2 Wochen	11
ASP bei Wildschweinen	Estland	00005 IDA-VIRU COUNTY	300	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00007 Lääne-Viru County	700	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Estland	00009 Pärnu County	900	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Estland	00007 Lääne-Viru County	700	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00015 Voru County	1500	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00014 VILJANDI COUNTY	1400	letzte 6 Wochen	4
ASP bei Wildschweinen	Estland	00014 VILJANDI COUNTY	500	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00010 Rapla County	1000	letzte 6 Wochen	22
ASP bei Wildschweinen	Estland	00009 Pärnu County	900	letzte 6 Wochen	4
ASP bei Wildschweinen	Estland	00001 Harju County	100	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Estland	00007 Lääne-Viru County	700	letzte 6 Wochen	12
ASP bei Wildschweinen	Estland	00005 IDA-VIRU COUNTY	300	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Estland	00004 Jõgeva County	400	letzte 6 Wochen	10
ASP bei Wildschweinen	Estland	00003 JARVA COUNTY	500	letzte 6 Wochen	5
ASP bei Wildschweinen	Estland	00012 TARTU COUNTY	1200	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Estland	00008 Põlva County	800	letzte 6 Wochen	5
ASP bei Hausschweinen	Italien	07260 NUORO	320	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00016 Madona	8	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00017 Ogre	20	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00002 Aluksne	8	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00011 Kraslava	6	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00005 Cesis	25	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00023 Tukums	23	letzte 2 Wochen	2

Krankheit	Land	Region	Traces-Region	Zeit	Ausbrüche
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00020 Riga	20	letzte 2 Wochen	4
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00024 Valka	25	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00008 Gulbene	8	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00003 Balvi	19	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00009 Jekabpils	9	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Lettland	00008 Gulbene	8	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Lettland	00018 Preili	6	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00003 Balvi	19	letzte 6 Wochen	6
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00005 Cesis	25	letzte 6 Wochen	8
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00006 Daugavpils	6	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00001 Aizkraukle	9	letzte 6 Wochen	6
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00020 Riga	20	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00008 Gulbene	8	letzte 6 Wochen	17
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00002 Aluksne	8	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00024 Valka	25	letzte 6 Wochen	6
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00020 Riga	23	letzte 6 Wochen	4
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00025 Valmiera	25	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00019 Rezekne	19	letzte 6 Wochen	7
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00017 Ogre	20	letzte 6 Wochen	12
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00016 Madona	8	letzte 6 Wochen	9
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00014 Limbazi	20	letzte 6 Wochen	4
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00011 Kraslava	6	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00009 Jekabpils	9	letzte 6 Wochen	5
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00023 Tukums	23	letzte 6 Wochen	6
ASP bei Hausschweinen	Litauen	02460 Jonava	201	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Litauen	02530 Kedainiai	201	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Litauen	02490 Kaišiadorys	201	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02530 Kedainiai	201	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02520 Kaunas	201	letzte 2 Wochen	1

Krankheit	Land	Region	Traces-Region	Zeit	Ausbrüche
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02490 Kaišiadorys	201	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	01380 Varena	101	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	05730 Rokiškis	501	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02460 Jonava	201	letzte 2 Wochen	4
ASP bei Hausschweinen	Litauen	02460 Jonava	201	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Litauen	09340 Anykščiai	901	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Hausschweinen	Litauen	02490 Kaišiadorys	201	letzte 6 Wochen	5
ASP bei Wildschweinen	Litauen	09450 Ignalina	901	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Litauen	10850 Šalčininkai	1001	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Litauen	09430 Zarasai	901	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02460 Jonava	201	letzte 6 Wochen	21
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02490 Kaišiadorys	201	letzte 6 Wochen	12
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02520 Kaunas	201	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02530 Kedainiai	201	letzte 6 Wochen	5
ASP bei Wildschweinen	Litauen	05730 Rokiškis	501	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Litauen	09340 Anykščiai	901	letzte 6 Wochen	11
ASP bei Wildschweinen	Litauen	05360 Biržai	501	letzte 6 Wochen	4
ASP bei Hausschweinen	Polen	00601 BIALSKI	6010	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Hausschweinen	Polen	01410 LOSICKI	14100	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Polen	02003 BIELSKI	20030	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Polen	02010 SIEMIATYCKI	20100	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Polen	02010 SIEMIATYCKI	20100	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Polen	02005 HAJNOWSKI	20050	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Hausschweinen	Polen	00601 BIALSKI	6010	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Polen	02014 ZAMBROWSKI	20140	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Polen	02002 BIALOSTOCKI	20020	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Polen	02010 SIEMIATYCKI	20100	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Polen	02013 WYSOKOMAZOWIECKI	20130	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Polen	02005 HAJNOWSKI	20050	letzte 6 Wochen	1

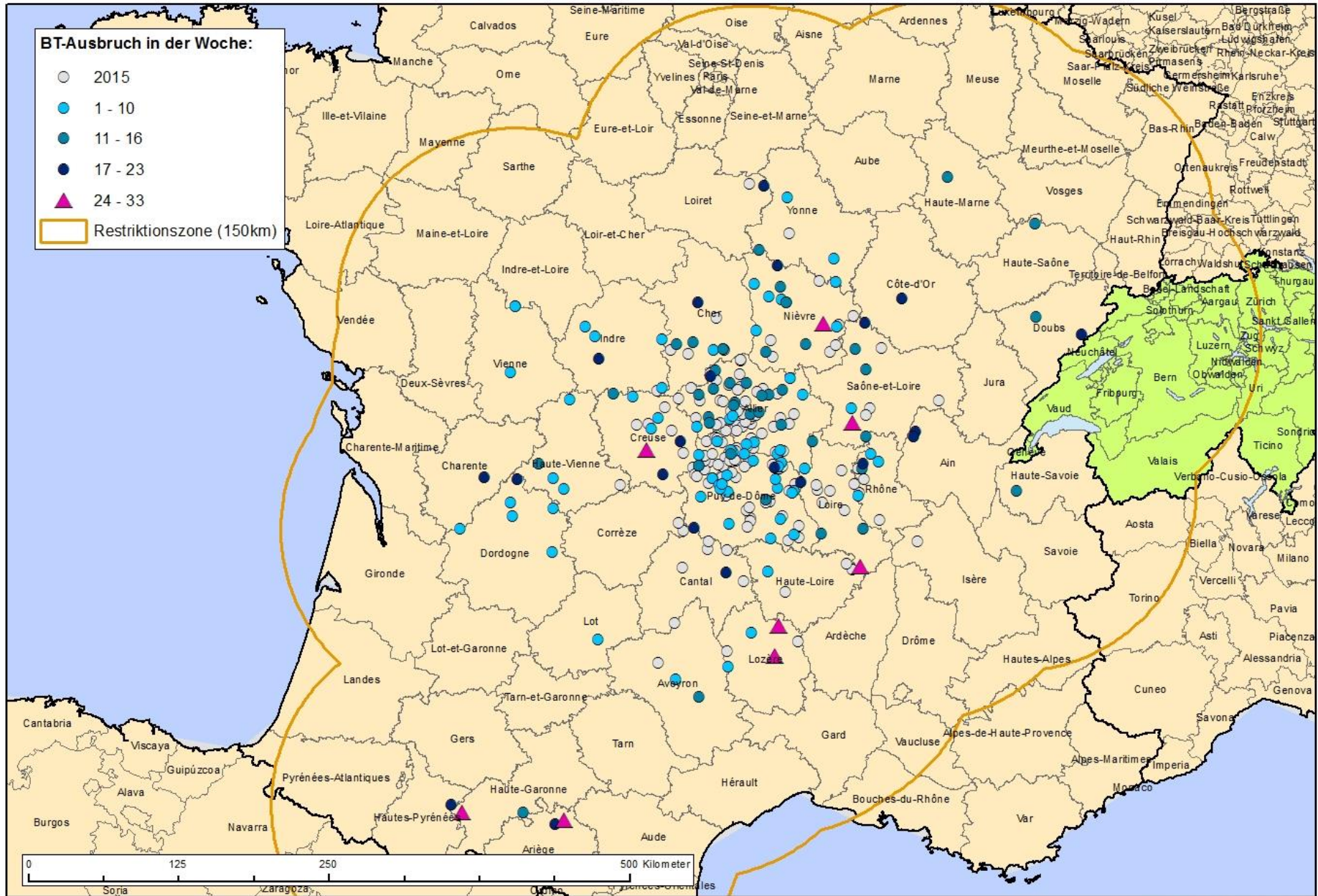
# Meldungen von HPAI und LPAI an ADNS in den letzten 6 Wochen



BLV, 26.08.2016 - mbi

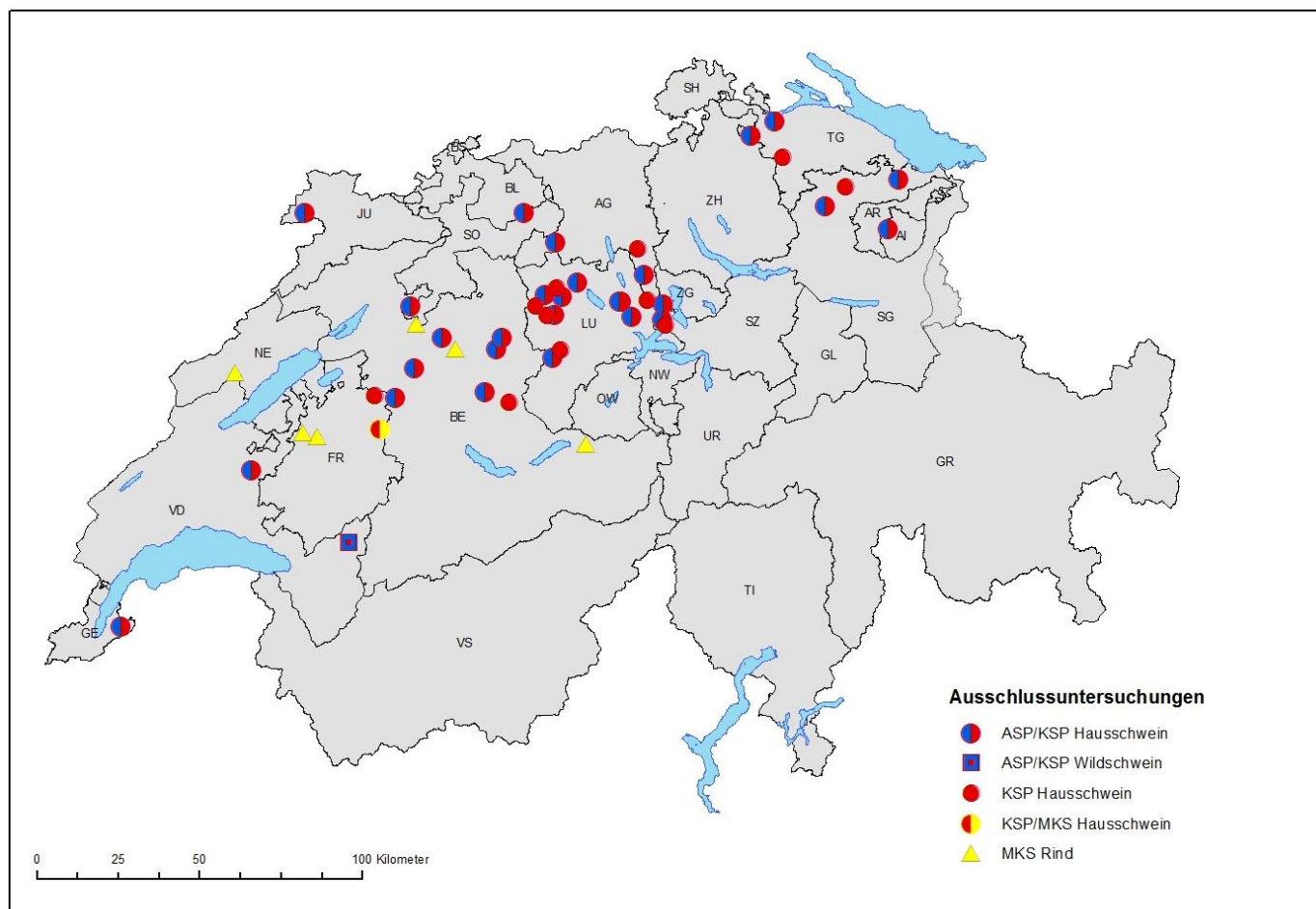
Krankheit	Land	Region	Traces-Region	Zeit	Ausbrüche
HPAI bei Geflügel	Frankreich	01200 AVEYRON	1200	letzte 6 Wochen	2
HPAI bei Geflügel	Frankreich	02400 DORDOGNE	2400	letzte 6 Wochen	2
LPAI bei Geflügel	Dänemark	01851 AALBORG	1400	letzte 6 Wochen	1
LPAI bei Geflügel	Dänemark	02410 MIDDELFART	700	letzte 6 Wochen	1
LPAI bei Geflügel	Frankreich	03200 GERS	3200	letzte 6 Wochen	1
LPAI bei Geflügel	Frankreich	06400 PYRENEES ATLANTIQUE	6400	letzte 6 Wochen	1
LPAI bei Geflügel	Frankreich	08100 TARN	8100	letzte 6 Wochen	1

# Bluetongue Frankreich 11.09.2015 - 12.08.2016





Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen auf die hochansteckenden Tierseuchen Afrikanische und Klassische Schweinepest (ASP bzw. KSP) und Maul- und Klauenseuche (MKS). Weitere Informationen zu den Ausschlussuntersuchungen finden Sie auf der BLV-Webseite: [ASP](#), [KSP](#), [MKS](#), [AI](#) und [ND](#).



BLV, 25.07.2016 - mbi

**Abbildung 4:** Geographische Verteilung der Betriebe, von welchen im Zeitraum 1. Januar – xx. August 2016 Proben für Ausschlussuntersuchungen eingesandt wurden.

**Tabelle 2:** Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen seit dem letzten Radar Bulletin [Juli 2016](#). Mit einem Stern (\*) gekennzeichnete Untersuchungen kamen über das Projekt [PathoPig](#) rein.

Kanton	Tierseuche	Datum Probenahme	Einsender	Tierart	Anzahl Tiere	Ergebnis
AG	ASP/KSP	27.07.2016	Tierarzt	Schwein	10	negativ
BE	ASP/KSP	11.08.2016	Tierarzt	Schwein	5	negativ
LU	ASP/KSP	08.08.2016	Labor	Schwein	3	negativ
SG	ASP/KSP	14.08.2016	Labor	Schwein	1	negativ
SG	ASP/KSP	15.08.2016	Labor	Schwein	1	negativ